

Ettersburger Gespräch 2020

Kö-Bogen II Düsseldorf

Standort

Schadowstraße, Düsseldorf

Bauherren

Düsseldorf Schadowstraße 50/52
GmbH & Co. KG
CENTRUM Projektentwicklung GmbH,
Düsseldorf
B&L Gruppe, Hamburg

Architekt

ingenhoven architects, Düsseldorf

Tragwerksplanung

Baumanagement

baulogistische Begleitplanung

Schüler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH,
Düsseldorf

Projektmanagement

AIP Bauregie GmbH, Düsseldorf

Bebauungsplanverfahren

Heinz Jahnen Pflüger – Stadtplaner und
Architekten Partnerschaft, Aachen

Geotechnische Beratung

Ingenieur Consult Geotechnik
Düsseldorf GmbH & Co. KG

Fassadenplanung

Generalplanung ingenhoven architects mit
Werner Sobek Stuttgart AG

Phytotechnische

Bauwerksbegrünung

Prof. Dr. K.-H. Strauch
Beuth Hochschule für Technik, Berlin

Bauzeit

2017 – 2020

BGF-Einzelhandelsgebäude

41.370 m²

BGF-Tiefgarage

23.000 m²



© ingenhoven architects / HG Esch

Der zweiteilige Geschäfts- und Bürobaukörper am Gustaf-Gründgens-Platz steht in direkter Nachbarschaft zu den Architekturikonen Dreischeibenhaus (1960) und Düsseldorfer Schauspielhaus (1970). Kompositorisch sind die begrünten, zueinander abgeschrägten Fassaden des trapezförmigen Hauptgebäudes sowie des kleineren dreiecksförmigen Gebäudes der Land Art entlehnt. Die besondere Kubatur ist aus der städtebaulichen Situation hervorgegangen – durch seine verschiedenen Bauhöhen reagiert der Neubau auf den umliegenden Baubestand und gewährt einen öffnenden Blick auf die beiden denkmalgeschützten Soltäre und den dahinterliegenden Hofgarten.

Mit der Fertigstellung des Kö-Bogen II Ensembles kommt die umfangreiche städtebauliche Neugestaltung in Düsseldorfs Mitte zum Abschluss und führt zugleich einen Paradigmenwechsel herbei: aus städtischer Perspektive für die Abkehr vom automobilen Zeitalter, die Hinwendung zum Menschen als Maßstab und mit der ausladenden Grünfassade für eine mögliche Antwort der Städte auf den Klimawandel.

Die üppige Fassadenvegetation mit 8 km Hainbuchenhecke und über 30.000 Pflanzen – Europas größte Grünfassade – dient als natürlicher Kältespeicher, reduziert den innerstädtischen Wärmeeffekt, spendet saubere, feuchte Luft und fördert die Biodiversität. Der ökologische Nutzen der Hainbuchenhecken entspricht dem von ca. 80 ausgewachsenen Laubbäumen. Diese Integration der Natur in die Architektur entspricht dem holistischen, mit dem Begriff supergreen® geschützten Nachhaltigkeitskonzept – die Selbstverpflichtung von ingenhoven architects zur Schaffung eines ökologischen und sozialen Mehrwehrt bei jedem Projekt.